

(2. Fortsetzung.)

Der Inspektor lachte ironisch. „Es reicht fürs Mittagbrot, das heißt, wenn sie nicht zu viel Zeit dabei trinken.“

„Freilich, zum größten Theil.“

Der Amerikaner schüttelte sehr verwundert mit dem Kopf und drühte etwas Englisches in seinen Bart, das der Inspektor nicht verstand.

„Als sie wieder zu Pferde gestiegen waren und weiter ritten, kamen sie an einem Kornfeld vorbei, das einen traurigen Anblick bot.“

„Erstaunt hielt Mr. Bladfield sein Pferd an.“

„Der Boden ist erschöpft“, sagte er. „Ausgemergelt — ja!“

„Das ist doch eine unrationelle Wirthschaft“, schalt er. „Dem Boden läßt sich doch nicht mit Gewalt erpressen, was er nicht geben kann.“

„Daran hat's nicht gefehlt, Herr Bladfield.“

„Nicht gefehlt? Aber dann begreife ich nicht.“

„Da redete sich der Inspektor in seinem Sattel, nahm die Zügel mit einer entschlossenen Bewegung fester in die Hand.“

„Der Amerikaner legte nicht das geringste Zeichen des Aergers oder auch nur der Ueberraschung an den Tag.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

„Es ist nicht bloße Neugier, Mister Hertwig, wenn ich frage.“

wie die Dinge hier liegen, und was für eine Art Mann der Baron ist.“

„Der junge Mann machte eine Bewegung der Ueberraschung und sah seinem Begleiter bestürzt ins Gesicht.“

„Haben Sie denn nicht vorhin bemerkt, daß ich distret verschwiege, was ich heute früh bei meinem Morgen-spaziergang im Park hinter dem Schloß zufällig gesehen habe?“

„Hollo“, rief der Amerikaner und klopfte sich vorbeugend, dem unruhigen Pferde auf den Hals.

„Herr Bladfield!“ Eine überaus peinvolle Empfindung malte sich in den gequälten Mienen des Inspektors.

„Sie irren, Herr Bladfield.“

„Ich irre? Das wäre schade.“

„Der Inspektor höhnte und strich sich mit einer unwillkürlichen Bewegung über die Augen.“

„Well, Mister Hertwig“, räumte der Amerikaner seinem Begleiter zu, sich abermals zu ihm hinüberbeugend.

„Ich bedauere“, sagte er mit entschlossenen klingender Stimme, „ich kann Ihnen keine Auskunft geben.“

„Der Amerikaner sah dem Sprechenden ein paar Sekunden ruhig, forschend in das erregte Gesicht.“

„Well, bemerke der Amerikaner, „ich nehme an, Sie beabsichtigen, Miß Gerda zu heirathen.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

auf den Hof sprengte. Der Baron, der schon vor der Thür auf seinem Lieblingspferd gesessen hatte, eilte ihm entgegen.

„Der Baron hatte inzwischen eine kurze Trillerpfeife aus der Tasche gezogen und ließ nun einen schrillen Pfiff ertönen.“

„Lassen Sie nur, Mr. Baron!“ gab er lächelnd zurück.

„Und mit kräftigem Rud hob er den Sattel auf seine Schulter.“

„Mr. Bladfield versetzte dem Gaul einen kräftigen Schlag auf das Kreuz, was wohl so viel wie eine Anmerkung für die Diente bedeuten sollte.“

„Bestimmt schritt er mit dem Amerikaner dem Herrenhause zu.“

„Um die Abendmahlzeit des Amerikaners zuckte es factatisch, aber er erwiderte nichts als: „In acht Tagen werde ich Ihnen sagen, wie ich darüber denke.“

„Sie nahmen auf den Stühlen vor dem Herrenhause nebeneinander Platz.“

„Der Amerikaner schüttelte mit dem Kopf.“

„Der Baron lächelte überlegen.“

„Der alte Edelmann empfand in diesem Augenblick, wie er sprach, und eine warme innerliche Aufwallung färbte ihm das Gesicht dunkel.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Dieser Idealismus muß Ihnen jedes Jahr einen schönen Posten Geld kosten, Mister Baron.“

„Lassen Sie nur, Mr. Baron!“ gab er lächelnd zurück.

„Damit erhob er sich, um das ihm peinlich werdende Gespräch abzubrechen.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„4. Kapitel.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„Aber je näher der junge Offizier und Miß Lizette bekannt wurde, desto mehr verzog er die ursprüngliche Ansicht seiner Annäherung.“

„Der Amerikaner schüttelte mit dem Kopf.“

„Der Baron lächelte überlegen.“

„Der alte Edelmann empfand in diesem Augenblick, wie er sprach, und eine warme innerliche Aufwallung färbte ihm das Gesicht dunkel.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

den, lauten Ausdruck gab: wie er hier seinen ersten Hasen geschossen und dort mit dem Sohne des Nachbarn den ersten Freundschaftsbund geschlossen hatte, wenn er dann ihre lebhaften Augen auf sich gerichtet sah, dann erhob sich frohlockend Jauchzen in seiner Brust.“

„Lassen Sie nur, Mr. Baron!“ gab er lächelnd zurück.

„Damit erhob er sich, um das ihm peinlich werdende Gespräch abzubrechen.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„4. Kapitel.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„Aber je näher der junge Offizier und Miß Lizette bekannt wurde, desto mehr verzog er die ursprüngliche Ansicht seiner Annäherung.“

„Der Amerikaner schüttelte mit dem Kopf.“

„Der Baron lächelte überlegen.“

„Der alte Edelmann empfand in diesem Augenblick, wie er sprach, und eine warme innerliche Aufwallung färbte ihm das Gesicht dunkel.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

und pflegt, sondern ihm derb die Wahrheit ins Gesicht sagt.“

„Lassen Sie nur, Mr. Baron!“ gab er lächelnd zurück.

„Damit erhob er sich, um das ihm peinlich werdende Gespräch abzubrechen.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„4. Kapitel.“

„Vor drei Monaten hatte Lieutenant Hans von Langenhorst den Amerikaner und seine Tochter in einer Gesellschaft bei dem amerikanischen Konful in Frankfurt kennen gelernt.“

„Aber je näher der junge Offizier und Miß Lizette bekannt wurde, desto mehr verzog er die ursprüngliche Ansicht seiner Annäherung.“

„Der Amerikaner schüttelte mit dem Kopf.“

„Der Baron lächelte überlegen.“

„Der alte Edelmann empfand in diesem Augenblick, wie er sprach, und eine warme innerliche Aufwallung färbte ihm das Gesicht dunkel.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

Einbildungen.

Nüchtern betrachtet ist die Hypochondrie eigentlich ein Nichts, ein werferloses Phantom, das uns alle mehr oder weniger narret und quält.“

„Der Inspektor höhnte und strich sich mit einer unwillkürlichen Bewegung über die Augen.“

„Well, bemerke der Amerikaner, „ich nehme an, Sie beabsichtigen, Miß Gerda zu heirathen.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

„Es ist nicht bloße Neugier, Mister Hertwig, wenn ich frage.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Der Inspektor höhnte und strich sich mit einer unwillkürlichen Bewegung über die Augen.“

„Well, bemerke der Amerikaner, „ich nehme an, Sie beabsichtigen, Miß Gerda zu heirathen.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

„Es ist nicht bloße Neugier, Mister Hertwig, wenn ich frage.“

„Der Inspektor machte eine hastig protestirende Gebärde.“

„Nein, nein!“ rief er. „Daran darf ich noch nicht denken.“

„Das heißt, Sie wollen nicht.“

„Es ist nicht bloße Neugier, Mister Hertwig, wenn ich frage.“